

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2009)
Heft: 4

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

//FORUM

«TRÄUME SIND WIE EIN INNERER MOTOR, DER UNSER LEBEN IN GANG HÄLT»

NR. 3/2009

Welche Lebensträume haben Sie? Das fragte VISIT in der letzten Ausgabe. Viele berührende Zuschriften sind eingegangen. Wir können sie hier nur in gekürzter Form bringen. Alle Berichte im vollen Wortlaut finden Sie auf www.zh.pro-senectute.ch (Link zu Magazin VISIT). Falls Sie kein Internet haben, senden wir Ihnen die Berichte gerne auch per Post (Adresse siehe Box auf Seite 45).

Für Ihre sehr gute Zeitung ganz herzlichen Dank! Das ist eine der wenigen, die ich ganz lese. Und die anregenden Angebote von Kursen und Veranstaltungen! Einen grossen Wunsch erfülle ich mir daraus, den Zeichenkurs.

Damit bin ich schon beim nächsten Wunsch: Gesundheit für meinen Mann nach einer schweren Herzoperation. Das würde für mich auch mehr Freiraum bedeuten, wonach ich mich sehr sehne. Gut dreissig Jahre Tätigkeit auf einem Hof mit hügeligem Land erforderten viel Kraft und Verzicht. Nun steht mir der Sinn nach Veränderung, mehr Zeit, mehr Freiraum, um alte Freunde zu besuchen. Im Garten sitzen dürfen und lesen oder Briefe schreiben – ohne zu denken: Was sagen die Nachbarn...

Einen grossen Wunsch hege ich schon manches Jahr – einen Flug mit dem Zepelin über den Bodensee. Was ich jetzt noch verwirklichen kann, nehme ich dankbar an.

HEDI FURRER-WASSERMANN, BAUMA, 67 J.

Was wäre ein Leben ohne Visionen oder Träume, die man einmal verwirklichen möchte. Sie sind ein innerer Motor, der unser Leben in Gang hält.

Bereits in jungen Jahren träumte ich davon, einmal ein Buch zu schreiben. Ich wurde zwar in der Schule oft meiner zu fantasievollen Aufsätze wegen ausgelacht,

und in der deutschen Grammatik war ich miserabel. Also vergass ich diese Träumerei. Nach der Pensionierung holte ich meinen Traum wieder aus der Verbannung, bekam von meinen Kindern einen Laptop geschenkt und konnte meinen Lebens Traum verwirklichen. Zwar nicht mit einem Buch, nein, diesmal war es mein Wunsch, den Kindern in etwas freier Form meine Lebensgeschichte zu hinterlassen. Die Kinder freuen sich jeweils auf ein neues Kapitel, und oft entstehen gute Gespräche darüber.

RUTH GRAF, OBERENGSTRINGEN

Mein Partner starb im Jahr 2000, da war ich sechzig. 2003 ging ich nach Island auf eine Reittour. Im selben Jahr kaufte ich ein Islandpferd. Leider verunglückte es. Zwei Monate später kaufte ich meinen jetzigen pferdischen Partner Tjaldur. Die ganze Zeit durch haben mir Mediziner gesagt, in meinem Alter solle man nicht mehr reiten. Das sei zu gefährlich. Dabei gibt es Leute, die reiten bis achtzig und mehr.

Wer früher geritten ist, sollte das auch im Alter wieder tun. Voraussetzung ist: Man reitet ein Pferd, das man kennt, zu dem die Beziehung stimmt, mit dem man kontinuierlich arbeitet, so dass es gut erzogen ist. Dann ist das Gefährlichste die Fahrt mit dem Auto zum Stall. Wenn mir ein guter Galopp gelingt oder mein Pferd im Tölt wirklich Takt geht, dann fühle ich mich wie damals, als ich zwanzig war.

HEDI WYSS, KILCHBERG, PER E-MAIL

Während meiner Tätigkeit als Sportredaktor habe ich sehr viel von dieser Welt gesehen, aber meine Frau konnte mich nie begleiten. So habe ich ihr versprochen, als Dank für die Hausmütterchen-Rolle, nach dem Ende meiner Karriere eine Rund-um-die-Welt-Reise zu unternehmen. Nicht im Swiss-Jet mit Arzt an Bord, sondern während voller zwei Monate mit den Stationen Montreal, Halifax, Vancouver, San Francisco, Hawaii, Fidschi, Sydney, Bali, Singapur, Dubai und zurück. Es war wunderbar. In Gedanken kehre ich immer wieder an ein-

zelne Plätze zurück. Etwa nach Vancouver, der schönsten Stadt der Welt, wo ich meine Feuertaufe im Wasserflugzeug erlebte. Oder auf die blubbernde Erde auf dem Mouna Loa/Big Island, wo zwei Wochen später einer der grössten Vulkanausbrüche in Szene ging. Oder die Feuertänzer auf Fidschi. Träume in Nostalgie. Es war einmalig.

WALTER WEHRLE, WALLISELLEN, PER E-MAIL

Mein Mann und ich verbringen seit Jahren die Ferien in einem malerischen Fischerdorf in Südtalien. Auf einem der vielen Strandspaziergänge erzählte mir eine alte Dame Folgendes: «Ich habe vor vier Jahren meinen Mann durch einen Unfall verloren und bin kurz darauf schwer erkrankt. Eines Tages trat mein Sohn an mein Bett und erklärte mir, dass ich Grossmutter werden würde. Um meine Selbstheilungskräfte an-



VISIT-Leserinnen und Leser träumen noch immer und glauben daran, dass sie ihre Träume verwirklichen können.



Hotel Jakobsbad

das Kurhaus
für aktive Senioren und für
individuelle Betreuung und Pflege

Zeitlose Augenblicke im Appenzellerland
In würziger Voralpenluft entspannen,
neue Kraft tanken und den Zauber der
Natur erleben.

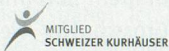
Für Ihr Wohlbefinden, Ihre Gesundheit
und Mobilität:

- ♥ nach Krankheit oder nach Spitalaufenthalt
- ♥ als Uebergangslösung vor Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim
- ♥ bei Abwesenheit betreuender Angehöriger
- ♥ als Dauergast mit individuellen Ansprüchen
- ♥ Therapieangebote im Haus, persönliche Betreuung und Pflege durch die Gastgeberinnen und Pflegefachfrauen Alexandra Raess und Jolanda Hammel

Erleben Sie mit der Appenzeller Ferienkarte eine Fülle von *Gratisleistungen*: Schienen- und Bergbahnen, Museen, Hallen- und Freibad, Sauna und Moorbad.

HOTEL JAKOBSBAD

9108 Gonten/Jakobsbad
Telefon 071 794 12 33 Telefax 071 794 14 45
www.hotel-jakobsbad.ch info@hotel-jakobsbad.ch



QUALITÄTS-GÜTESIEGEL
SCHWEIZ TOURISMUS



Arche Brockenhaus

Brockenhaus, Abholungen und Räumungen,
Reparatur-Service, Arbeitsintegration

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr, Sa 09.00 – 16.00 Uhr
Hohlstrasse 489, 8048 Zürich, (Bus 31 bis Luggwegstrasse)
Telefon 043 336 30 00, www.archezuerich.ch



gratis
Probestunde

Landolt Computerschule

Für Menschen in zweiter Lebenshälfte

Erste Schritte am Computer, E-Mail,
Internet, Word, Excel, Bilder

Limmattalstr. 232, 8049 Zürich-Höngg
www.landolt-computerschule.ch

Telefon 079 344 94 69

Ihre Wohnung erstrahlt in neuem Glanz:

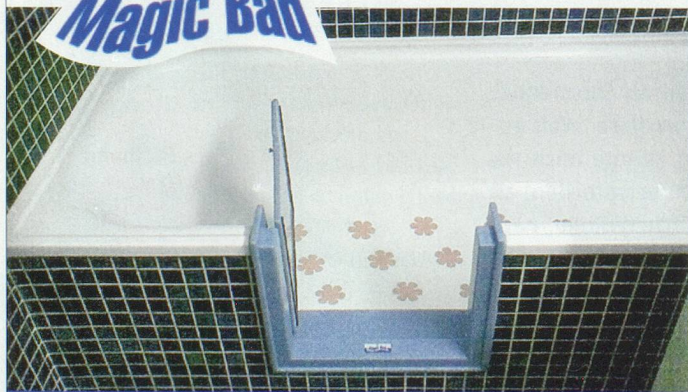
Das Reinigungsteam von Pro
Senectute Kanton Zürich reinigt
sorgfältig und professionell
Fenster, Küche oder die ganze
Wohnung.

Rufen Sie uns an: **Reinigungs-
dienst, Telefon 058 451 50 04.**

**PRO
SENECTUTE**
KANTON ZÜRICH
www.zh.pro-senectute.ch

Sicher ein- und aussteigen!

Wir bauen in Ihre **bestehende(!)**
Badewanne eine Tür ein.
Absolut wasserdicht!
Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!



www.magicbad-zuerich.ch
Auskunft und Beratung **076 424 40 60**

Mobilität hat
einen Namen . . .



Preiswerte Lösungen für jede Treppe. Fachkundige Ausführung

HERAG AG

www.herag.ch

Treppenlifte

info@herag.ch

Tramstrasse 46

044 920 05 02

8707 Uetikon am See

044 920 05 04

Senden Sie mir bitte Unterlagen über . . .

Name _____ Treppensitzlift
Strasse _____ Plattformlift
PLZ/Ort _____ Hebebühne
Telefon _____ Innenbereich
 Aussenbereich

Tessin: 091 972 36 28 | Westschweiz: 079 219 20 78

//FORUM

zuregen, erzählte mir mein Sohn immer wieder von diesem traumhaften Strand, an welchem er mit uns Eltern so viele schöne Stunden verbracht hatte. Er schilderte alles so bildhaft, dass in mir eine starke Sehnsucht erwachte, mit dem mit grosser Freude erwarteten Grosskind noch einmal an diesem Strand zu sein. In Tagträumen stellte ich mir vor, mit Enkel oder Enkelin durch den warmen Sand zu laufen. Diese Träume halfen mit, die schweren Therapien durchzustehen. Jetzt bin ich hier. Die Krankheit hat einen Teil meines Augenlichts, aber wenig von meiner Lebenskraft genommen.»

Während wir spazierten, sprang uns plötzlich ein kleines Mädchen entgegen. «Vieni nonna!» Die alte Dame sagt lächelnd: «Arrivo tesoro!» Und zu mir gewandt: «La vita è bella signora!»

VRENI HERTIG, WALD, PER E-MAIL

Vor einigen Jahren erlebte ich einen Traum, der zum Greifen nah war. Ich sah meine Person im grossen Saal des Volkshauses, wo meine Panorama-Multimedia-Schau auf dem Programm stand. Nach dem Ende der Schau verlangte das Publikum eine Zugabe. Anschliessend wurden meine Bilder von anwesenden Fotografen und Journalisten mit grossen Worten gefeiert. Dieser Traum blieb viele Monate mit erstaunlich vielen Details im Gedächtnis haften. Ich war vom Wunsch beseelt, einmal genügend Geld für leistungsfähige Beamer zu haben. Um meine geliebte Panorama-Schau aus der Zeit, wo ich mit bis zu acht Diaprojektoren lebendige Vorträge gehalten habe, wieder auferstehen zu lassen, aber in moderner, inzwischen neu gestalteter digitaler Form. Um dem Traum Gelegenheit zu geben, in Erfüllung zu gehen, spielte ich einige Zeit im Lotto. Aber das Glück war mir nicht hold.

Inzwischen bin ich 78 Jahre alt, körperlich und geistig noch bestens drauf, aber der Traum lässt sich davon nicht beeindrucken. Trotz EL werde ich die fehlenden Tausender nie aufbringen können.

ALBERT VISMARA, ZÜRICH

Zunächst einmal ein grosses Dankeschön für die wunderbare Zeitschrift VISIT. Ich geniesse sie jedes Mal in allen Teilen.

Seit meiner Kindheit träume ich von zwei Beschäftigungen, nämlich Marsch-Trommeln und Steptanzen. Beides galt in meiner Kindheit als «primitiv» und war deshalb nicht möglich. Später begeisterte sich unsere Tochter fürs Trommeln. Dann hat sie einige Monate vor meiner Pensionierung ihren Haushalt «ausgemistet» und wollte dabei die Marsch-Trommel liquidieren. Da gabs mir plötzlich einen Schupf: Jetzt hättest du doch die Gelegenheit, um noch «dahinter zu gehen» und deine zwei Träume zu verwirklichen.

Dank Pro Senectute habe ich eine Steptanz-Gruppe gefunden und auf eigene Faust eine Tambourengruppe. An beiden Orten werde ich mit viel Humor und Toleranz angeleitet, was meine grosse Begeisterung immer wieder anstachelt und fördert. Und jetzt das Happy End: Ich werde am Zürcher Marschmusik-Tag zum ersten Mal an einem Umzug an der Bahnhofstrasse in «meiner» Tambourengruppe mittrommeln können, und an der Züspa werde ich mit meiner Steptanzgruppe einen kurzen Auftritt haben.

BARBARA JAECKLIN, ZÜRICH, PER E-MAIL

Es war anlässlich eines Besuches bei meiner Freundin in der Banlieue von Paris. «Ich träume davon, einmal ein Studio in dieser meiner Lieblingsstadt zu haben.» Meine Freundin antwortete mir: «Les rêves peuvent se réaliser.» Dieser Satz war der Anstoss für die Verwirklichung meines Traumes. Drei Wochen später hatte ich einen Jahresmietvertrag für ein Studio in Paris unterschrieben. Jetzt verbrachte ich jeden Monat mehrere Tage in dieser Stadt. Ich habe sie mir auf vielen Spaziergängen «einverleibt», viele Entdeckungen gemacht, mich unter die Quartierbewohner gemischt, ihre Sprache mit Freude gesprochen, die Kultur genossen.

Die Erfüllung dieses Traums hat mir nicht nur viele schöne Erinnerungen geschenkt. Sie hat mir auch gezeigt, dass ich mich in

einer grossen Stadt immer noch allein zu rechtfinden kann. Seit zwei Jahren lerne ich nun Italienisch, und ich träume von einem Sprachaufenthalt in Italien. Vorausgesetzt, die Gesundheit erlaubt es mir – ich bin jetzt 73 Jahre alt –, werde ich den Traum bald verwirklichen.

ROSMARIE ANZ, ZÜRICH, PER E-MAIL

Als Bauernkind in einer Grossfamilie aufgewachsen, getraute ich mich nicht einmal, meinen heimlichen Traum nur auszusprechen: Ein Klavier wäre für mich das höchste der Gefühle gewesen; zu genau aber wusste ich, dass wir erstens das Geld und zweitens den Platz nicht hatten.

Als eine meiner Enkelinnen mit Klavierspielen begann, da keimte ganz leise der Kindertraum erneut. Ich erinnerte mich, dass eine andere Enkelin vor einigen Jahren eine Zeit lang Keyboard gespielt hatte. Weil es ihr verleidet war, kam für mich «die Gelegenheit»! Bald stand das Instrument in meiner Stube, und voller Eifer versuchte ich, einfache Melodien zu spielen. Zuerst einstimmig, dann aber wollte ich mit Begleitung spielen. Es war am Anfang wirklich schwierig, die Melodie zusammen mit dem Akkordeon zu koordinieren. Aber es ist ein herrliches Gefühl, ein eigenes Instrument zu besitzen und seinen Tasten Melodien zu entlocken! So ist ein Kindertraum nach siebzig Jahren noch wahr geworden. Das macht mich überaus glücklich!

LINA FREI-KUNZ, DÄNIKON, PER E-MAIL

UNS INTERESSIERT IHRE MEINUNG!

Es ist uns daran gelegen, auch unseren Leserinnen und Lesern eine Stimme zu geben. Daher freuen wir uns, möglichst viele Leserbriefe von Ihnen zu erhalten.

Das Forum zum Tag der älteren Menschen finden Sie unter www.pro-senectute.ch > Magazin VISIT.

Senden Sie uns Ihren Brief an:
Pro Senectute Kanton Zürich, Redaktion
VISIT, Forchstrasse 145, 8032 Zürich
visit-magazin@zh.pro-senectute.ch